

Marokko Rundreise

Teil 4

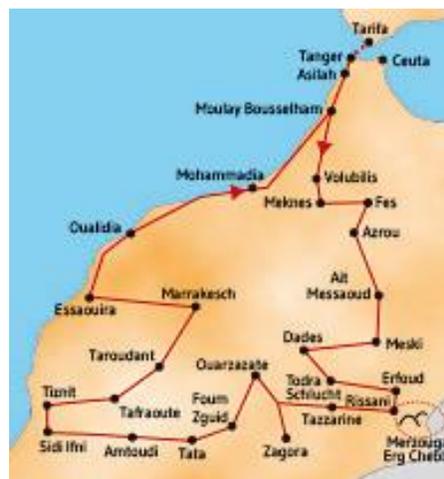


Wohnmobil-Reise

9. Februar 2017 bis 1. April 2017

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan
und Walter Käppeli

Unsere Reise-Route in [Marokko](#) in 32 Tagen :



Gefahren in 52 Tagen : Total 8800 km , davon 4100 km in [Marokko](#)

Die wichtigsten Orte und Gegenden, welche wir besucht haben.



Samstag, 4. März (Foum Zguid – Tissint - Tata)

Gut erholt nach der gestrigen Fahrt durch faszinierende Steinwüsten und grandiose Gebirgslandschaften, aber zum Schluss auch durch ruppige, ausgetrocknete Bachbetten, frühstücken wir an der Sonne unter einem blauen Himmel ... was will man mehr ? Die gestrigen Strapazen sind schon bald vergessen.



Vom ruhigen Wüstenstädtchen *Foum Zguid* aus, nahe der algerischen Grenze im Süden, nehmen wir heute Kurs auf **Tissint**.

Vorbei geht es an den *Bergketten des Djebel Bani*, wiederum durch ausgedehnte Steinwüsten mit vielen Schirmakazien sowie hellen Sanddünen in der Ferne.

Grandios, Erinnerungen an amerikanische National-Parks kommen auf !





Wir durchqueren fast ausgetrocknete Flussbetten, die vor nicht allzulanger Zeit noch überschwemmt gewesen sein müssen.



In Tissint machen wir einen kurzen Zwischenhalt und schauen uns die kleinen Wasserfälle in schöner Umgebung an und beobachten die Frauen, die ihre Wäsche im Fluss mühsam waschen.



Ein Stückchen weiter flussaufwärts bewundern wir eindruckliche Canyons.



Amerika lässt grüssen ... 😊

Weiter geht es durch faszinierende, farbige Steinwüsten (die Wüste lebt !) nach **TATA**, auch eine ehemaligen Garnisonsstadt.



In Tata übernachteten wir auf dem Stellplatz des schönen «Hotel Tata» mit sehr guten Sanitäreinrichtungen für uns Campeure und v.a. mit einem herrlichen Swimming-Pool, den ich als einzige zur Erfrischung sehr gerne nutze. Herrlich ! Das anschließende Sonnenbad im windgeschützten Innenhof ist eine Wohltat für Körper und Geist ... !



Mit einem feinen Dinner im Hotel Tata mit Fleischspießchen und Gemüse schliessen wir diesen wunderbaren, erlebnisreichen und entspannten Tag ab.

Sonntag, 5. März (Tata – Akka – Icht – Amtoudi)

Bei tief-blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein zieht unsere kleine Karawane heute weiter gen Süden.

Auf der N12 fahren wir entlang einer sich immer wieder verändernden Wüstenlandschaft nach Akka und weiter nach Icht. Uns faszinieren erneut die farbigen Gebirgsketten entlang der heutigen Route, immer noch unweit der algerischen Grenze. Gigantisch !

Die Strasse durch diese einsame Gegend ist zwar schmal, aber in gutem Zustand und es begegnen uns kaum Fahrzeuge, ausser ein paar Camper mit französischen Kennzeichen.



Kurz vor **Icht** biegen wir von der N12 ab Richtung **Assa**. Nach weiteren 50 km erreichen wir den Abzweig mit dem Vorwegweiser zum «Hotel Camping Amtoudi».

Jetzt sind es nur noch 25 km über **Aday** bis zu unserem heutigen Etappenziel, dem Berberdorf [AMTOUDI](#) im südwestlichen **Anti-Atlas**. Die Fahrt hinauf zum Dorf ist unbeschreiblich schön, entlang fantastisch strukturierten Felsformationen in allen möglichen Farben, die in der Nachmittagssonne nur so glänzen. Freude herrscht !



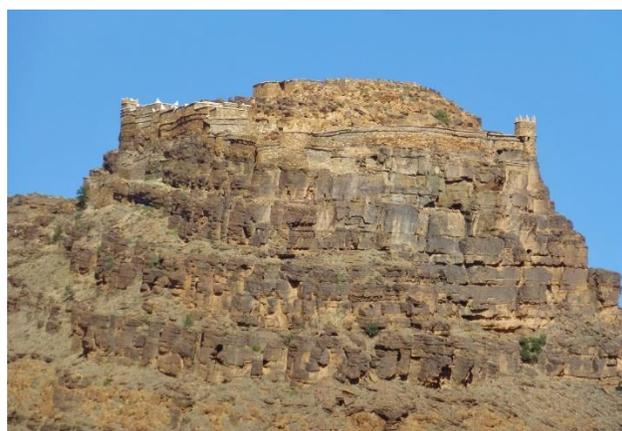
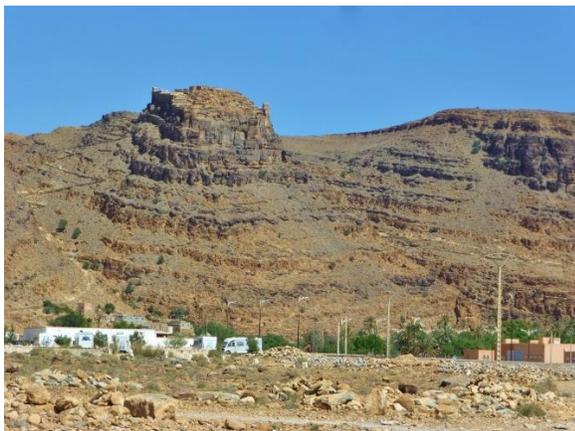
In **Amtoudi** wollen wir den «[Agadir-id-Aïssa](#)», eine der ältesten und besterhaltenen *Speicherburg* in Marokko anschauen.

Aus Wikipedia:

Der **Agadir Id Aïssa** – ein in dieser Region ungewöhnlicher 'Hofagadir', dessen Alter auf **ca. 800 Jahre** geschätzt wird – ist der größere der beiden und bietet je nach Blickwinkel völlig andere Ansichten:

Die Zugangsseite ist *burgartig befestigt*; die Talseite ist breit gelagert und von zwei niedrigen Ecktürmen flankiert, die sich harmonisch der umgebenden Felslandschaft anpassen. Ein – **ohne Verwendung von Mörtel** aus größeren und kleineren Steinplatten zusammengefügt – Mauerring, in welchen diverse **Speicherkammern** von unterschiedlicher Größe eingelassen sind, umfasst die Bergspitze und ein felsiges Gebiet von ca. 2500 Quadratmetern. Bei *Übergriffen anderer Stämme* oder umherziehender Viehnomaden konnte die *Dorfbevölkerung mit ihrem Vieh* hier für ein paar Tage **Schutz** finden. Nahrung gab es in ausreichendem Maße, denn in den Speicherkammern waren diverse Nahrungsmittel (Gerste, Mandeln, Öl, Datteln, getrocknete Feigen etc.) deponiert; Regenwasser wurde in Zisternen aufgefangen und gespeichert. Drei aus kleinen Steinplatten zusammengesetzte Zellenstrukturen dienten zur Aufnahme von *Bienenstöcken*.

Stellplatz beim Hotel Amtoudi unter der Burg

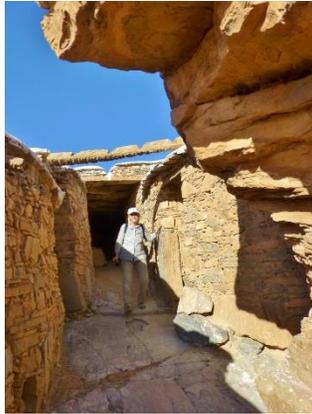


Nachdem wir uns gemütlich auf dem CP eingerichtet haben, geniessen wir den vom kleinen Hotel-Restaurant zur Begrüssung offerierten Minztee. Dies gibt uns Gelegenheit, um Überlegungen anzustellen, **WIE** wir den Aufstieg zur Speicherburg bei der heutigen Hitze vornehmen könnten. Im Dorf können Esel "gebucht" werden. Sigggi, Klaus und ich entschliessen sich, diese Möglichkeit zu nutzen. Ingrid zieht es vor, auf dem CP auszuruhen, während Wolfgang und Walti den beschwerlichen Weg hinauf aus eigener Kraft schaffen wollen um dabei die Esels-Karawane fotografieren zu können.



Was für eine Tortur für Esel und Reiter auf dem sehr schmalen und gerölligen Weg steil bergauf zu «klettern». Die Eseltreiber müssen ihre Tiere durch Zurufe und Klapse immer wieder antreiben und sich gleichzeitig um die Reiter kümmern, damit sie nicht vom Esel fallen. So sind wir froh, die Speicherburg unversehrt zu erreichen und zu besuchen.





Der Ausblick hier oben ins Tal ist grandios... Zu Fuss steigen wir nach diesem eindrücklichen Besuch über den bequemeren Weg auf der Talseite ins Dorf hinunter. So können wir in Ruhe in der Abendsonne die wunderschönen Sukkulenten-Kissen und die Umgebung bewundern.



Ein letzter Blick hinauf zur Speicherburg im Abendlicht. Traumhaft !



Rechtzeitig zum Abendessen um 19 Uhr kehren wir zurück ins Dorf. Im gemütlich eingerichteten Restaurant des Hotels lassen wir uns verwöhnen, bevor wir uns müde, aber erfüllt von den Erlebnissen des Tages in unsere WoMo's zurück ziehen und bald in einen tiefen Schlaf fallen. Bonne nuit !

Montag, 6. März (Amtoudi – Guelmim – Sidi Ifni – Aglou plage bei Tiznit)

Früh stehen wir an diesem bildschönen Morgen auf. Walti und ich frühstücken noch gemütlich und gediegen im kleinen Restaurant bevor wir um 9 Uhr weiter ziehen.

Zurück auf die N12 und durch die Weiten der Steinwüste gehts nach [Guelmim](#), dem **südlichsten Punkt unserer Marokko-Reise**. Langsam wird die Landschaft grüner, Blumen blühen am Strassenrand und vereinzelt sehen wir bereits Kornfelder in saftigem Grün. Man spürt es, dass wir uns der Atlantikküste nähern.



Die stark wachsende Wüstenstadt Guelmim an den Ausläufern des [Anti-Atlas](#) war früher mal der grösste Kamel-Markt Afrikas :

Aus Wikipedia:

„Schon seit dem **11. Jahrhundert** war der Ort ein Handelszentrum und *Ziel großer Karawanen* die aus Mauretanien und dem Senegal durch die Sahara bis hierher zogen. Gehandelt wurde mit Sklaven, Gold, Salz Tieren und Stoffen. Besondere Bedeutung erlangte der Markt für den **Handel mit Kamelen**. Mit **20.000 bis 40.000 von Nomaden hierher geführten Kamelen war der Kamelmarkt der größte ganz Afrikas**. Noch in den 1960er Jahren wurden wöchentlich 500 Dromedare gehandelt.“



Ab hier nun führt unsere Marokko-Rundreise *nordwärts* durch eine grüne Landschaft mit Millionen von Feigenkakteen und [Arganbäumen](#)...



Feigenkakteen und [Arganbäume](#)



Bald erreichen wir **Sidi Ifni** in leichten Seenebel gehüllt. Nach Wochen sind wir von der Wüste an den Atlantik zurück gekehrt. Zuerst sind wir etwas enttäuscht von dieser Küstenlandschaft. Das Felsentor von Ifni schauen wir uns nicht an, der Seenebel hält uns davon ab.



So fahren wir zügig weiter zum CP "Aglou plage" und richten uns mal ein bevor der Rest unserer Reisegruppe eintrifft. Hier hat sich der Seenebel schon aufgelöst, der Blick vom CP aus auf den Atlantik mit den tosenden Wellen ist gewaltig.



Schnell laufen wir beide hinunter zur gepflegten Promenade und zum breiten Sandstrand. Ich "tauche" mit den Füßen ins kühle Nass und finde dabei erst noch sehr schöne Steine. Danach spazieren wir entlang der z.Zt. noch wenig belebten Promenade.



Bevor wir wieder zum CP zurück schlendern, essen wir an der warmen Abendsonne in einem Gartenrestaurant verschiedene gegrillte Meeresfrüchte und genießen den schönen Abend am Atlantik. Herrlich !



Dienstag, 7. März (Aglou plage – Tiznit – Tafraoute)

Das Rauschen des nahen Atlantiks hat uns in der Nacht begleitet und ein sonniger Morgen weckt uns aus dem tiefen Schläfe. Auf dem CP blühen bereits die ersten Mimosenbäume. Ein schöner Ort, aber uns zieht es wieder in die Bergwelt des Antiatlans, nach **Tafraoute**, einem der schönsten Orte Marokkos.



Die Gegend um die kleine Stadt **Tafraoute** im südwestlichen Antiatlans gehört zu den schönsten Landschaften, die Marokko zu bieten hat. Wer im *Süden des Landes* unterwegs ist, sollte unbedingt einen Abstecher auf das Hochplateau unternehmen.

Die auf 1000 müM gelegene Kleinstadt **Tafraoute** liegt im Südwesten des AntiAtlas, der sich von der Atlantikküste über Ouarzazate bis an das Tafilalet nach Nordosten erstreckt. Sie zählt ungefähr 6000 Einwohner und gilt als traditionelles Zentrum der berühmten **Ammeln**, einem **Berberstamm**, deren Sprache, Tachelhit, erstaunliche phonetische Ähnlichkeiten mit der deutschen Sprache hat.



Schon die kurvenreiche *Anfahrt aus Tiznit* ist beeindruckend und bietet atemberaubende Panoramen, die aber von der surrealen, tiefrot gefärbten Granitlandschaft, von der das Städtchen **Tafraoute** umgeben ist, noch übertroffen wird. Grandios... !



Doch darüber mehr in **Teil 5** unseres Reise-Berichtes !